

# Netto darf bald bauen

Mehrheit der Bürger und des Gemeinderates stimmen für einen Supermarkt

**Gottenheim. Mit zehn Ja- bei drei Gegenstimmen entschied sich der Gottenheimer Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung mit großer Mehrheit für den Bau eines Supermarktes am Ortsausgang von Gottenheim Richtung Bötzingen. Kurz darauf wurde auch der Aufstellungsbeschluss für den hierfür notwendigen Bebauungsplan gefasst.**

Schon lange beschäftigen sich in Gottenheim Verwaltung und Gemeinderat mit einer Marktansiedlung. Die Verbesserung der Nahversorgung stand auch immer wieder auf der Wunschliste vieler Bürger bei Umfragen, zuletzt bei einer Sozialraumanalyse durch die Evangelische Fachhochschule Freiburg. Ein erfolgreiches Zielanweichungsverfahren beim Regionalverband - die vorgesehene Fläche von etwa 4.900 Quadratmetern, die künftig „Sondergebiet Einzelhandel Hinterer Berg“ heißen wird, lag im Regionalen Grünzug - und eine überwiegende Zustimmung interessierter Bürger in einer Bürgerversammlung vor wenigen Wochen waren weitere Stationen, die nun die Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Volker Kieber dazu veranlassten, im Gemeinderat die Grundsatzentscheidung herbeizuführen.

Bürgermeister Kieber betonte auf der Sitzung, er freue sich, dass die Firma „Netto Marken Discount“ nun im Rahmen einer Expansionsstrategie im Süddeutschen Raum auch in



**Auf einer Bürgerversammlung hatten Bürgermeister Volker Kieber (rechts) und Fachplaner über die mögliche Ansiedlung eines Marktes informiert.** Foto: ma

Gottenheim investieren wolle. Neben viel Zustimmung gab es im Gemeinderat aber auch kritische Stimmen zur Marktansiedlung. „Ich halte die Entscheidung für einen Supermarkt für einen großen Fehler, der Gottenheim ruinieren wird“, erklärte Miriam Engelhardt (Frauenliste). Man mache damit die kleinen Geschäfte im Ort kaputt. Zudem käme Netto nicht wegen der 2.700 Einwohnern von Gottenheim sondern wegen der B 31. Und Engelhardt befürchtete durch den Markt noch mehr Verkehr im Ort.

„Auch mir ist klar, das ist kein Supermarkt für Gottenheim sondern ein Markt in Gottenheim“, erklärte Birgit Wiloth-Sacherer (SPD). Auch der Standort sei nicht optimal. Ihre Zustimmung für die Ansiedlung begründete Wiloth-Sacherer aber mit dem Wunsch der Mehrheit der Bürger am Ort. „Auch ich mache mir Sorgen um die Strukturen hier“, erläuterte Claudia Faller-Tabori.

„Aber der Netto zieht keine Kunden aus dem Ort ab, bisher schon kaufen die meisten Einwohner außerhalb ein“. Man habe jahrzehntelang für diese Chance gekämpft, nun müsse man sie wahrnehmen, betonte Kurt Hartenbach (FWG). Warum solle das, was in Umkirch oder Bötzingen gehe, nicht auch in Gottenheim möglich sein. „Wegen unserer Bäcker oder dem Metzger habe ich wenig Bedenken, die haben ihre Kunden, oder eben nicht“.

Für Thomas Barleon (FBL) wiederum ist der Markt zu groß und passt nicht ins Dorf. Statt der gewünschten Grundversorgung im Ort bekomme man nun das Größtmögliche.

Dem Aufstellungsbeschluss stimmten letztlich ebenfalls neun Räte und der Bürgermeister zu, wie schon zuvor stimmten Miriam Engelhardt (Frauenliste) sowie Jörg Hunn und Thomas Barleon (beide FBL) dagegen. (mag)